

Meerbuscher Bürger und Anwohner
vertreten durch Anja Bull-Bannon, Kamperweg 18, 40670 Meerbusch, bannon@t-online.de

Junge Meerbuscher Bürger
vertreten durch Leon Heckenbach, Fischelner Str. 62, 40668 MB, leonheckenbach1936@gmail.com

NABU Meerbusch
vertreten durch Wolf Meyer-Ricks, Mittelstraße 52, 40668 Meerbusch, info@meyer-ricks.de

BUND Meerbusch
vertreten durch Dr. Andrea Blaum, Witzfeldstr. 68, 40667 Meerbusch, blaum@witzfeld.de

An den Rat der Stadt Meerbusch
z.Hd. Bürgermeister Christian Bommers
Postfach 1664
40641 Meerbusch

3. April 2022

Bürgerantrag gem. § 24 GO

Wir beantragen, die 37 Hektar große Fläche, die heute in Osterath-Bovert landwirtschaftlich genutzt wird, als solche dauerhaft zu erhalten.
Die aktuell laufende Planung zum Baugebiet „Kalverdonk“ möge fallengelassen werden.

Hilfsmäßig beantragen wir, dass das Plangebiet flächenmäßig verkleinert und nur das bereits im Eigentum der Stadt befindliche Grundstück hinter der Nikolaus Schule (westlich der K-Bahn) überplant wird.

Begründung:

Versorgungssicherheit

Im Schnitt ernährt in Deutschland ein Landwirt 137 Menschen. Für die Versorgung der Meerbuscher Bevölkerung rein mit lokalen Lebensmitteln wären demnach mehr als 400 landwirtschaftliche Betriebe hier vor Ort nötig. Von dieser Zahl sind wir weit entfernt. Die 37 Hektar, die jetzt am Kalverdonk der Landwirtschaft entzogen werden sollen, stellen die Existenz von mindestens einem landwirtschaftlichen Betrieb sicher.

Diese Böden haben eine hohe natürliche Fruchtbarkeit und sind teilweise sogar als schutzwürdig ausgewiesen. Die Bodenfeuchte ist in Bereichen als „frisch“ verzeichnet. (1)
Dies kann sich in zunehmend trockeneren Sommern als großer Vorteil erweisen.

Corona und auch der Krieg gegen die Ukraine unterstreichen die Bedeutung regional produzierter Lebensmittel und führen uns vor Augen, wie krisenanfällig ein vor allem auf den Weltmarkt ausgerichtetes Ernährungs- und Agrarsystem ist.

Deutschland deckte 2020 seinen Bedarf an Gemüse nur zu 37% und den an Obst nur zu 20% selbst und führt derzeit jährlich rund 15 Millionen Tonnen an frischem Gemüse und frischen Früchten ein. (2)

Klimawandel

Die offenen Böden in diesem Gebiet wirken sich positiv auf das Klima aus, z.B. durch Kaltluftzufuhr in Hitzeperioden und durch die Versickerungsleistung bei Starkregen. Diese positiven Auswirkungen reichen bis in die Ortsmitte hinein.

Der Klimawandel wird auch den Anbau von Lebensmitteln zukünftig erschweren. Auch unsere hiesigen Landwirte sind durch extreme Wetterverhältnisse wie Dürre, Hagel, Sturm und Starkregen von Ernteaufschlägen betroffen. In Südeuropa, wo Deutschland zu den Hauptabnehmern der Feldfrüchte gehört, führen der Klimawandel und die intensive Agrarindustrie bereits zu Verwüstung der Böden. (3) Diese Quellen für unser Obst und Gemüse werden in absehbarer Zeit versiegen.

Erholungsräume

Das Gebiet wird von vielen Osterather Bürgern zum Aufenthalt im Grünen genutzt, z.B. zum Spazieren, Joggen und Radeln. Auf der einen Seite des Orts wird wohl der Konverter errichtet und das Umspannwerk erweitert. Im Bereich Meerbusch Mitte/ Haltestelle Boverth ist eine Ausweitung des dortigen Gewerbegebiets im Gespräch. Bei einem Wegfall der Freiflächen im Kalverdonk-Gebiet wird es eng werden für die Erholungssuche in der nahen Umgebung.

Die Ackerflächen, das Grünland und besonders auch die Kuhweide und die freilaufenden Hühner am Nibbelsweg liegen nah am Osterather Zentrum und verleihen dem Ort damit einen ganz besonderen Charme. Zusammen mit den Höfen, den Bäumen und Hecken, die im Gebiet verstreut liegen, zeugen sie von der Siedlungsgeschichte Osteraths und sind in doppelter Hinsicht ein wichtiger Teil der Natur des Ortes.

Biodiversität

Bei Untersuchungen im Gebiet zeigten sich die Gutachter erstaunt über die Vielzahl der dort vorkommenden Tierarten und speziell auch über die Anzahl von geschützten Arten. Zu diesen zählen mittlerweile auch schon die Feldspatzen und die Stare, was den Ernst der Lage beim Artensterben zeigt. Als eine der Hauptursachen hierfür gilt der Verlust von Lebensräumen.

Zusammenfassung:

Die Schaffung von Wohnraum auf diesen landwirtschaftlichen Flächen führt dazu, dass mindestens vier wichtige Funktionen, die diese Böden heute erfüllen, verloren gehen: Lebensmittelversorgung, Klimaausgleich, Erholungsräume und Artenschutz.

Mehr Wohnraum sollte vor allem durch Nachverdichtung im Innenbereich geschaffen werden, so wie es derzeit auch an vielen Stellen im Ort in den letzten Jahren geschehen ist und weiterhin geschieht.

Nach zweijähriger Arbeit stellte soeben eine fraktionsübergreifende Kommission des NRW-Landtags ihren Abschlussbericht vor zum Thema "Gesundes Essen. Gesunde Umwelt Gesunde Betriebe - Zukunftschancen für die nordrhein-westfälische Landwirtschaft gestalten, mittelständische Betriebe stärken, hohe Standards in Ernährung und Umweltschutz gemeinsam sichern".

Die Handlungsempfehlung Nr. 55 richtet sich an das Land NRW und die Kommunen:

„Die Enquetekommission empfiehlt, den Netto-Flächenverbrauch effektiv abzusenken, um u. a. landwirtschaftliche Flächen zur Nahrungsmittelerzeugung zu erhalten.“

Mit freundlichen Grüßen

Anja Bull-Bannon Leon Heckenbach Wolf Meyer-Ricks Andrea Blaum

Anja Bull-Bannon

Leon Heckenbach

Wolf Meyer-Ricks

Andrea Blaum



Quellen:

(1) Freiflächenentwicklungskonzept Meerbusch, Seite 22-23

(2) Statista

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/659012/umfrage/selbstversorgungsgrad-mit-nahrungsmitteln-in-deutschland/#:~:text=Demgegen%C3%BCber%20kann%20Deutschland%20allen%20voran,knapp%2015%2C4%20Millionen%20Tonnen.>

(3) Süddeutsche Zeitung

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/spanien-landwirtschaft-wuesten-desertifikation-wasser-1.4503130-0>

(4) Landtag NRW

<https://www.landtag.nrw.de/home/der-landtag/ausschusse-und-gremien-1/enquetekommissionen/enquetekommission-v-gesundes-ess.html>